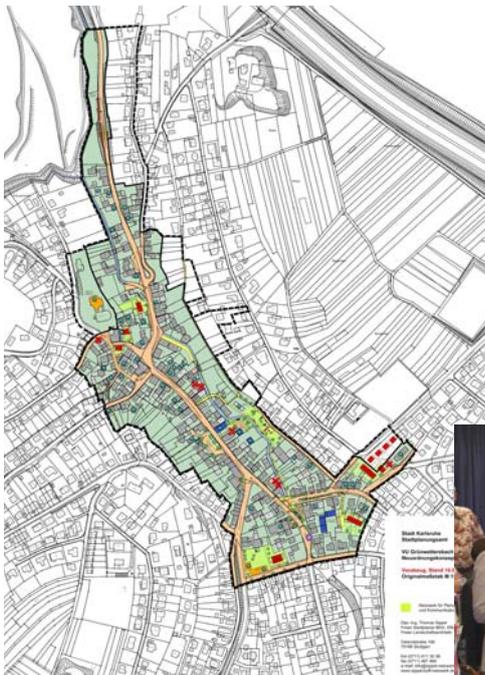


Stadt Karlsruhe

Vorbereitende Untersuchungen Grünwettersbach

Ergebnisprotokoll Rückkopplungsveranstaltung am 10.06.2015



Inhaltverzeichnis

1	Struktur / Ablauf	Seite 2
2	Anregungen und Hinweise zum Neuordnungskonzept	Seite 5
3	Ausblick	Seite 8

1. Struktur und Ablauf

Aufbauend auf dem gemeinsamen Stadtteilspaziergang und der Auftaktveranstaltung am 28.01.2015 wurden von Seiten des beauftragten Büros die vorgetragenen Anregungen aus der Öffentlichkeit aufbereitet und gemeinsam mit der Fachverwaltung der Stadt Karlsruhe näher erörtert. In diesem Zuge wurden für einzelne Teilbereiche Planungsüberlegungen in Form von Skizzen erarbeitet und die grundsätzliche Umsetzungsmöglichkeit bzw. die Rahmenbedingungen für eine Umsetzung verwaltungsintern abgestimmt. Auf dieser Basis liegt nun ein Entwurf des Neuordnungskonzepts vor, welches im Zuge der Sanierungsmaßnahme umsetzbare Entwicklungsoptionen aufzeigt und die Basis für eine gemeinsame Diskussion im Zuge der Rückkopplungsveranstaltung bildet.

Die Rückkopplungsveranstaltung verfolgte das Ziel, zu dem Entwurf des Neuordnungskonzepts weitere Anregungen aus der Öffentlichkeit einzuholen, um diese nachfolgend nochmals zu prüfen und darauf aufbauend als nächsten Schritt eine Diskussion mit dem Ortschaftsrat zum Neuordnungskonzept zu führen.

Im Zuge des Ablaufs der Rückkopplungsveranstaltung begrüßen Herr Bürgermeister Obert und Herr Ortsvorsteher Frank die rund 60 anwesenden TeilnehmerInnen und zeigen sich sehr zufrieden ob der Resonanz auf die Veranstaltung.

Im weiteren stellt Herr Sippel vom Büro Netzwerk für Planung und Kommunikation zunächst nochmals einen Auszug aus der Eigentümerbefragung vor, im Rahmen derer die im Untersuchungsgebiet vorhandenen Eigentümerinnen und Eigentümer auf Ihre Einschätzung zur Ausgangssituation und ihre Mitwirkungsbereitschaft abgefragt wurden. In der Summe ist dabei eine sehr positive Mitwirkungsbereitschaft zu konstatieren.

Darauf aufbauend gibt Frau Rosenberg vom Stadtplanungsamt Karlsruhe nochmals einige Hinweise zur Umsetzung des Sanierungsverfahrens und verdeutlicht, dass es auf Basis einer Freiwilligkeit das Interesse der Stadt Karlsruhe ist, gemeinsam mit den Eigentümerinnen und Eigentümern positive Entwicklungen anzustoßen.



In der Folge erläutert Herr Sippel anhand der beiliegenden Präsentation den aktuellen Entwurfsstand des Neuordnungskonzepts und erklärt den internen Diskussions- und Abwägungsprozess aus der verwaltungsinternen Diskussion. In diesem Rahmen hat sich gezeigt, dass nicht alle in der Auftaktveranstaltung vorgebrachten Anregungen und Ideen berücksichtigt werden können. Dies hat vielerlei Gründe, welche von rechtlichen Fragen (bspw. Bedarfsumleitung), Fragen der Zuständigkeit (Straßenbaulasträger), Fragen der Finanzierung und Kostenträchtigkeit (bspw. Veränderungen in der Lage der Ortsdurchfahrt) bis hin zu realen Einschätzungen hinsichtlich der marktgängigen Umsetzung (bspw. Markthalle) von vorgebrachten Ideen reichen. Wichtig ist Herrn Sippel in seinem Vortrag, dass die Abwägungsgründe nachvollziehbar sind und der Öffentlichkeit transparent dargelegt werden. Nichtsdestotrotz stecken in dem präsentierten Neuordnungskonzept eine Vielzahl von vorgebrachten Ideen aus der Auftaktveranstaltung, welche nun weiterführend zu diskutieren sind. Dabei gibt es nach Herrn Sippel durchaus auch noch diskussionswürdige Optionen, bei denen auch der Ortschaftsrat sich noch eine Meinung bilden muss (bspw. Funktion des Lindenplatzes).

In der Summe werden folgende Teilaspekte dargestellt:

- Gestaltung des Umfelds des Nahversorgungszentrums mit Erhöhung der Aufenthaltsqualität und Gestaltung der Geschäftsvorfelder
- Optionen der wohnbaulichen Entwicklung in der zweiten Reihe Zur Ziegelhütte
- Optionen zur wohnbaulichen Weiterentwicklung im Bereich Heidenheimer Straße / Reutlinger Straße
- Nachnutzung des Schulstandorts und Anregungen zum Multifunktionsgebäude
- Umnutzung des Lindenplatzes als Parkieranlage und Entwicklung eines Dorfplatzes und einer Aufenthaltsqualität in zweiter Reihe am Wetterbach mit möglichen Alternativen (freiraumplanerische Qualifizierung des Lindenplatzes)
- Städtebauliche Entwicklungsoptionen im Bereich der historischen Ortsmitte und Gestaltung der Straße Am Steinhäusle
- Städtebauliche Entwicklungsoptionen im Umfeld der Bushaltestelle zur Qualifizierung der Ankommenssituation
- Temporeduzierung an der Ortseinfahrt Nord im Kontext der Neuanlage des Radwegs nach Wolfartsweier

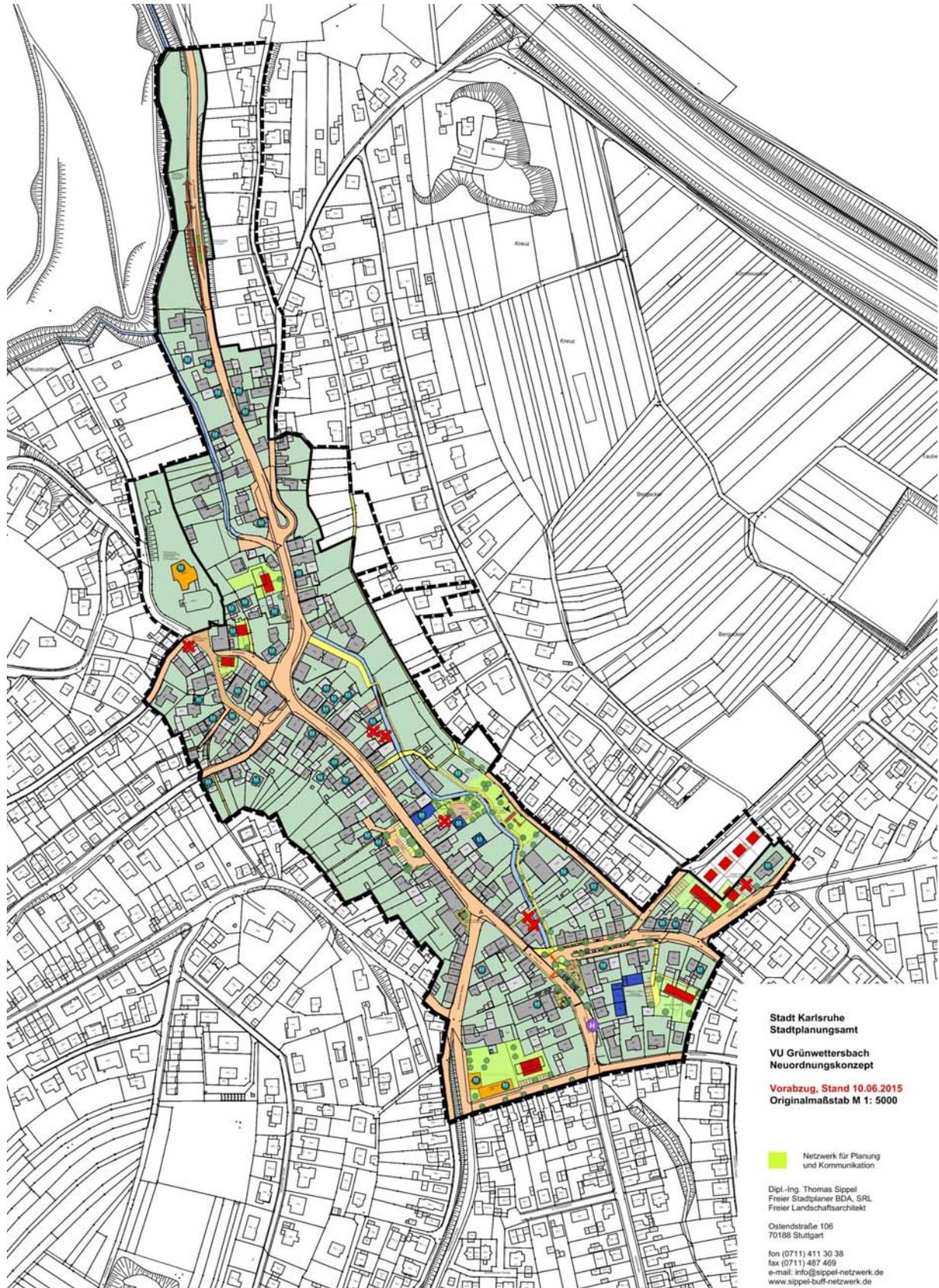
Im Hinblick auf die Präsentation und die dargestellten skizzenhaften Planungsüberlegungen wird auf die Anlage verwiesen.

Basierend auf der Präsentation des Entwurfs des Neuordnungskonzepts erfolgte weitergehend eine Diskussion an zwei Stationen, an denen zu den einzelnen Teilbereichen Anregungen und Hinweise abgegeben werden konnten und an denen lebhaft und ziel führende Diskussionen stattfanden. Die vorgebrachten Anregungen und Ideen sind im Nachfolgenden dokumentiert.

Stadt Karlsruhe – Vorbereitende Untersuchungen Grünwettersbach

Ergebnisprotokoll Rückkopplungsveranstaltung am 10.06.2015

Der Entwurf des Neuordnungskonzepts



2. Anregungen und Hinweise zum Neuordnungskonzept

Anhand der Diskussionsbeiträge an den beiden Stationen, welche von Herrn Sippel und Herrn Buff moderiert wurden, können folgende Anregungen und Hinweise für die einzelnen Teilbereiche dargestellt werden:

Teilbereich Nahversorgungszentrum / Geschäftsvorfelder

- Die vorgeschlagenen Maßnahmen zur Qualifizierung sind plausibel, die Verlagerung des Marktstandes könnte Leben in das Vorfeld bringen
- Es ist schade, dass keine weitere Querungsmöglichkeit angeboten werden kann, eine Temporeduzierung auf 20km/h wäre jedoch positiv zu sehen
- Tempo 20km/h muss jedoch durch Blitzer kontrolliert werden (Vorbild Ortsdurchfahrt Wolfartsweier)
- Die Erweiterung des Vorfeld der Bäckerei in das angrenzende Privatgrundstück ist unrealistisch
- Die Parkierung ist und bleibt ein Problem: Problem Park + Ride und Parken von Arbeitnehmer in der Ortsmitte
- Notwendig: Parkraummanagement mit Beschränkung der Parkdauer + Anwohnerparken → nicht alle Anwohner haben einen Stellplatz auf dem Grundstück (z.B. im Bereich zur Ziegelhütte)

Zur Ziegelhütte Bebauung 2.Reihe

- Eine wohnbauliche Entwicklung in 2. Reihe muss über eine ausreichende Zahl an Stellplätzen auf privater Grundstücksfläche verfügen. Es wird die Gefahr eines weiteren Drucks auf die öffentliche Parkierung im Umfeld des Nahversorgungszentrums gesehen

Alter Schulstandort / Multifunktionsgebäude

- Schade, dass Refinanzierung im Vordergrund steht und neben dem Alten Schulhaus keine Raumangebote / Treffpunkte für Bürger geschaffen werden
- Herauszustellen ist die zentrale Lage im Ort: Es sollte weiter über Nutzungen nachgedacht werden, welche über das reine Wohnen hinaus einen Mehrwert für Grünwettersbach bieten
- Die Fläche ist im Eigentum der Stadt, man ist nicht auf andere angewiesen und sollte diese Chance nutzen, eine positive Entwicklung für Grünwettersbach als Ganzes anzustoßen, eine Refinanzierung und eine Fokussierung auf das Wohnen erscheint zu kurz gegriffen
- Es wird nachdrücklich nochmals die Frage gestellt, ob die Substanz des Funktionsgebäudes wirklich so marode ist, dass eine gemeinwesenorientierte Nachnutzung nicht tragfähig wäre
- Die Aussage, dass das Multifunktionsgebäude ggfs. auch für eine weitere Kita-Einrichtung zur Verfügung stehen könnte, wird hinterfragt, da absehbar eine weitere Gruppe im evangelischen Gemeindehaus entstehen wird
- Ob im Bestandsgebäude oder in einem Neubau: Eine Tagespflege für Senioren wäre ein echter Mehrwert für Grünwettersbach, ggfs. auch in Kombination mit einem ergänzenden Angebot an barrierefreien Wohnungen für Senioren in einem Neubau

Lindenplatz / Entwicklung am Wetterbach

- Die Umwandlung des Lindenplatzes in einen Parkplatz ist eine ehrliche Aussage, da der Lindenplatz nie eine Qualität für Nutzer haben wird (Verlärmung, Lage zur Ortsdurchfahrt, Erreichbarkeit etc.)
- Der Lindenplatz stellt ein (wenn auch wenig genutztes) Freiraumangebot dar und sollte nicht unnötig geopfert werden, die Option der freiraumplanerischen Aufwertung mit möglichst wenig Mitteln sollte eine Option bleiben
- Der Lindenplatz funktioniert zwar derzeit nicht als Freiraum, stellt aber auch visuell eine Qualität dar: Warum den Lindenplatz nicht einfach lassen wie er ist und dennoch eine Entwicklung am Wetterbach forcieren, eine Umwandlung in Parkplatz wird hinterfragt
- Wenn schon eine Parkierung auf dem Lindenplatz angestrebt wird, sollte die Gestaltung so ausgelegt sein, dass der Lindenplatz für punktuelle Nutzung offengehalten werden kann



- Die Erweiterung als Parkplatz macht die räumliche Abfolge innerhalb der Ortsdurchfahrt noch unattraktiver und führt zu mehr Verkehrsproblemen (Ausfahrtsituation)
- Ein erweiterter Parkplatz schafft auf der Ebene des Lindenplatzes zusätzliche Sicherheitsprobleme für Fußgänger, der Weg über den Lindenplatz stellt einen wichtigen Baustein der Fußwegführung entlang der Ortsdurchfahrt dar; Vorschlag, eine Fußwegeachse am Rand des Lindenplatzes in Weiterführung zu der Rampe zu führen
- Eine Attraktivierung des Lindenplatzes könnte auch über eine Verlegung des Marktstandes auf Lindenplatz erfolgen, Problem: Ist ein Marktstand dann aufgrund der „Insellage“ noch überlebensfähig?...vorhandene Synergien des Marktstandes am Nahversorgungszentrum
- Die vorgeschlagene Entwicklung am Wetterbach wäre grundsätzlich eine für Grünwettersbach gute Entwicklung
- Kritisch ist die Frage, ob dadurch eine „Lärmquelle“ in den rückwärtigen Bereich geholt wird
- Eine Wegeverbindung in zweiter Reihe sollte ausschließlich als Fußweg ausgebildet werden, kein Radweg zur Verminderung von Konflikten, Fortführung für Radfahrer in Richtung historische Ortsmitte ist nicht gegeben
- Die Wand des Lindenplatzes in seiner Wirkung reduzieren; Bepflanzung / „Anhübschen“
- Platz auf Halbhöhe legen...geringere Wandhöhe würde abschreckende Wirkung zur Ortsdurchfahrt reduzieren, Problem: Lindenplatz auf einer Halbhöhenlage würde zur „Drittellung“ der Niveaus und weiteren Zerschneidung führen (Mehrwert?)
- Fußgängerbrücke über Lindenplatz, Problem: Höhensituation, notwendige Rampen
- Verlegung des Zebrastrifens (Bestand) nach Süden
- Spiegel zur Erhöhung der Verkehrssicherheit auf der Gegenseite der Ausfahrt vom Lindenplatz anbringen

Historische Ortsmitte

- Die Vorschläge sind grundsätzlich gut
- Bei der vorgesehenen Neugestaltung der Straße Am Steinhäusle werden bei einer Pflasterung Probleme bei der Steigung im Winter gesehen, gibt es andere Gestaltungsmöglichkeiten für die Mischverkehrsfläche?
- Bei einer Einbindung des Kindergartenstandortes in das Gemeindehaus ist mit deutlichem Mehrverkehr in der historischen Ortsmitte zu rechnen
- Pflege der Grünflächen entlang der Ortsdurchfahrt und im Ortskern verbessern
→ schöneres Erscheinungsbild

Ortseinfahrt Nord

- Die vorgesehene Querungshilfe ist gut, auch die Reduzierung der Geschwindigkeit an der Ortseinfahrt
- Am nördlichen Ortseingang die Stellplätze wieder zulassen (konträre Meinung)
- Konflikt sehr schmaler Gehweg/Autos

Themenspeicher

- Die Themen aus der letzten Veranstaltung sind alle aufgegriffen und bearbeitet worden
- Schmale Gehwege wurden nicht thematisiert
→ Problem erforderlicher Querschnitt für Umfahrung
→ Ziel: Qualifizierung Fußweg in 2. Reihe
→ Strategie sichere Wegebeziehung
- Neuordnungskonzept verfolgt eine Verdichtung/Umnutzung durch Wohnnutzung
- Kopplung Sanierungsgebiet mit Energiekonzept (CO₂ Einsparung)
- Der Aspekt der Barrierefreiheit sollte durchgängig berücksichtigt werden



3. Ausblick

Herr Sippel und Herr Buff fassen aus Sicht der Moderation die wesentlichen Ergebnisse des Abends zusammen und geben einen Ausblick auf das weitere Verfahren. In diesem Zuge werden die gesammelten Anregungen nun nochmals mit der verwaltungsinternen Lenkungsgruppe planerisch bewertet. Nachfolgend wird der Ortschaftsrat über das Neuordnungskonzept noch vor der Sommerpause beraten. Hierauf aufbauend werden die Vorbereitenden Untersuchungen ausgearbeitet. Ziel ist der Satzungsbeschluss des Sanierungsgebietes durch den Gemeinderat im Herbst diesen Jahres.



Frau Rosenberg verweist nochmals darauf, dass alle interessierten Eigentümerinnen und Eigentümer sind gerne und unverbindlich an die Stadtverwaltung (Frau Rosenberg, Herr Lehn) wenden dürfen und eine Beratung hinsichtlich anstehender Modernisierungsmaßnahmen angeboten wird. In diesem Rahmen wird darauf verwiesen, dass jedoch aus formalen Gründen bei einer Vergabe von Leistungen oder auch bei einem Baubeginn vor Satzungsbeschluss keine Förderung erfolgen kann, Planungsüberlegungen oder auch das erste Einholen von Angeboten sind jedoch sinnvoll und hinsichtlich der Förderung unschädlich.

Herr Ortsvorsteher Frank schließt die Rückkopplungsveranstaltung mit einem Dank an alle Beteiligten für die rege Teilnahme und die intensive Diskussion, die vorgebrachten Anregungen bilden aus seiner Sicht eine gute Basis für eine intensive Diskussion im Ortschaftsrat.

Netzwerk für Planung und Kommunikation
Bürogemeinschaft Sippel | Buff
Stuttgart, 23.06.2015